

Häretikern gezählt werden könne: er habe alle seine Schriften der Kirche zur Correctur unterworfen und habe mehr geündigt *intellectus exuberantia quam voluntatis perversitate*. Ein directer Zusammenhang zwischen Wiclif und Richard besteht ganz gewiß nicht in dem Sinne, daß Wiclif gleich nach dem Tode Fitzralphs als geistiger Erbe desselben in den Kampf gegen die Bettelorden eingetreten wäre. Denn diese hat Wiclif erst angegriffen (vgl. Lechler I, 586), als sie seine Lehre über das Altarsacrament mißbilligten.

Zu der schriftstellerischen Thätigkeit des Armaghans sei noch bemerkt, daß die Behauptung, er habe die Bibel oder Theile derselben in's Irische übersezt (vgl. Dixon, *A general introd. to the Sacr. Scriptures*, 2. ed., Dublin 1875, 148), eine bloße Vermuthung ist. Interessant ist im 19. Buche der „armenischen Fragen“ die Stelle, worin er, wie vor ihm schon im 9. Jahrhundert der Erzbischof Agobard, mit größter Bestimmtheit die Thatsache betont, daß der heilige Geist wohl den Inhalt der heiligen Schrift inspirirte, aber nicht auch den Ausdruck der heiligen Schriftsteller formulirt hat (s. die Stelle bei Kaulen, *Gesch. der Vulgata*, Mainz 1868, 295 ff.). Viele Schriften von Fitzralph, besonders zahlreiche Predigten, sind noch ungedruckt; ein Verzeichniß seiner Werke findet sich bei Tanner, *Bibl. Britannico-Hibernica*, Lond. 1748, 283 sqq. Aus seiner bischöflichen Wirksamkeit ist noch zu erwähnen, daß er als Erzbischof von Armagh einen zeitweiligen Sieg in dem alten Streit zwischen Armagh und Dublin über die irische Primatialwürde errungen hat. Er verlangte nämlich von König Eduard III. im J. 1349 die Anerkennung des Rechtes, überall in Irland als Erzbischof von Armagh das Kreuz vor sich tragen zu lassen. Da nun der König auch die vornehmsten Beamten Irlands anwies, den Erzbischof in der Ausübung seines Rechtes als Primas zu unterstützen, zog dieser mit vorausgetragenem Kreuz nach Dublin und verkündigte dort in Gegenwart vieler Beamten und Vornehmen die Privilegien seines Stuhles. Da aber im J. 1350 Johannes von St. Paul den erzbischoflichen Stuhl von Dublin bestieg, erlangte dieser am 8. December 1350 einen Widerruf des von Eduard III. zu Gunsten Richards von Armagh erlassenen Schreibens, weil es auf Grund falscher Thatsachen erlassen worden sei. Da Fitzralph trotzdem seine Rechte weiter zu verfolgen suchte, erließ der König am 12. Mai 1352 ein neues Schreiben zu Gunsten des Erzbischofs von Dublin. Nun wurde die Sache an den apostolischen Stuhl gebracht, und dieser soll nach einem Berichte des Erzbischofs Joh. Allen von Dublin vom Jahre 1529 entschieden haben: beide Erzbischöfe seien Primas, aber der von Armagh Primas von ganz Irland, der von Dublin Primas von Irland (*An historical narration of the controversy betwixt the archbishops of Ardmagh [sic] and Dublin, touching the primacy; s. bei [Wilkins,] Concilia*

*Magnae Britanniae et Hiberniae IV*, Lond. 1737, 80 sqq.). (Vgl. neben Bellesheim, *Geschichte der katholischen Kirche in Irland I*, Mainz 1890, 520 ff., besonders den zum Theil auf handschriftlichen Material beruhenden Artikel Fitzralph von Boole, im *Dictionary of National Biography XIX*, Lond. 1889, 194—198.) [S. Felten.]

Richard von Middletown (a Media Villa), O. S. Fr., berühmter Scholastiker des 13. Jahrhunderts, der nicht mit Unrecht den Beinamen *doctor solidus* oder *fundatissimus* erhalten hat. Den Namen Middletown führen in England mehrere Orte; es ist bis jetzt nicht bekannt, in welchem derselben Richard geboren war; unwahrscheinlich ist die Meinung einiger Schriftsteller, daß er ein Schottländer gewesen sei. In jugendlichen Jahren trat Richard in den Orden, machte zuerst in Oxford, dann in Paris mit Auszeichnung seine Studien und erwarb sich bald als Lehrer großes Ansehen, da er nicht weniger in der heiligen Schrift und dem canonischen Rechte als in der eigentlichen Scholastik hervorragende Kenntnisse besaß. Er war noch *Baccalarius*, als er, zugleich mit sechs anderen Lehrern der Pariser Universität, im J. 1283 von dem Ordensgeneral Bonagrata den Auftrag erhielt, die angefochtenen Schriften des Petrus Johannis Olivi (s. d. Art.) zu prüfen. Um das Jahr 1286 wurde er nach Neapel gesandt, um im Verein mit seinen Mitbrüdern Wilhelm von Falgaria und Pontius Carbonal die Erziehung und den Unterricht der Söhne des Königs Karl II. von Neapel zu leiten. Als dieser König 1285 in einer Seeschlacht von Peter von Aragonien besiegt und gefangen genommen war, theilten zwei dieser Bringen, nämlich Ludwig, der spätere Franciscaner, und Robert, zuerst mit dem Vater die Gefangenschaft und blieben von 1288 an sieben Jahre als Geiseln auf einem Schlosse bei Barcelona. Während dessen machten sie unter Leitung ihrer Lehrer, welche mit ihnen nach Barcelona gegangen waren, in Tugend und Wissenschaft außerordentliche Fortschritte. Als 1295 der Friede zu Stande kam, wurden sie und auch ihre Lehrer entlassen; Ludwig wurde, nachdem er das Ordenskleid genommen hatte, 1295 von Bonifatius VIII. zum Erzbischof von Toulouse ernannt und später unter die Zahl der Heiligen aufgenommen (AA. SS. Boll. Aug. III. 755 sqq.). Von dieser Zeit an hören die Nachrichten über Richard auf. Selbst das Jahr seines Todes ist nicht mit Sicherheit zu ermitteln; die verschiedenen Angaben hierüber schwanken zwischen 1300 bis 1307. — Als Lehrer und Schriftsteller hat Richard stets ein hohes Ansehen genossen. In einer Rede, welche der berühmte Johannes von Ragusa O. Pr. auf dem Concil von Konstanz hielt, wird er als Auctorität citirt und gerühmt als *doctor profundus et magnae auctoritatis in scholis*. Der hl. Antoninus (*Chronica III*, Lugduni 1586, 772) sagt von ihm: *Inter doctores etiam solemnes S. Ordinis Minorum*